

Wie bekannt sein dürfte, findet am **Samstag den 7. Juni** dahier das

Regiments-Fest

früherer Angehöriger des Infanterieregiments „König Wilhelm“ (6. würt.) Nr. 124 im **Jauber'schen Garten** statt, zu welchem sämtliche ehemalige „Sechser“ kameradschaftlich eingeladen sind.

PROGRAMM:

Morgens Tagwache, Abholung der Gäste mit Musik bei jedem Bahzug, 1/11—12 Uhr Frühkonzert, sodann Festessen im Hotel Rad, Begrüßung der Festgäste, 2 1/2 Uhr Aufstellung deszugs auf dem Marktplatz und Umarmung nach dem Festplatz, daselbst Festrede, Bestimmung des nächsten Festortes, Konzert unter Mitwirkung des Brühler Gesangsvereins.

MUSIK:

Kapelle des Infanterie-Regiments „K. W.“ Nr. 124. Musikdirektor **Stüb.**

Das Fest findet bei jeder Witterung statt. Etwaige Wünsche, sowie Anmeldungen nimmt entgegen **das Festkomitee.**

Waiblingen, 28. Mai 1891.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten widmen wir die schmerzliche Nachricht, daß unser lieber, treubesorgter Gatte, Vater, Bruder, Schwiegervater und Großvater,

Oberamtspfleger Simon

dahier, heute morgen 8 Uhr in einem Alter von 63 Jahren, nach kurzem Krankenlager durch einen unerwartet schnellen Tod uns entrißen wurde.

Wir bitten dies statt jeder besonderen Anzeige entgegennehmen zu wollen.

Beerdigung Samstag Mittag 3 1/2 Uhr.

In tiefer Trauer.

Die Hinterbliebenen.

Winterbach.

Mein Manufactur-Warenlager

habe ich nun vollständig neu assortiert und sichere ich meinen werthen Abnehmern bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu. Die von der Frau Kaufmann Spellenberg Wwe. noch übernommenen Waren, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.

Um geneigten Zuspruch bittet.

Julius Speidel.

empfehlen sein Lager in selbstverfertigten Sonnen-&



Regenschirmen in größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Anträge

für die

Berliner Hagel-Assuranz-Gesellschaft

nimmt jederzeit entgegen

Christian Schmied.

NB. Auf Verlangen wird die Prämie angeborat bis Martini.

Redigiert, gedruckt und verlegt von S. Müller, G. M. Wagner'sche Buchdruckerei, Schorn 101.

Auf Jakobi

ersten Stock



des früheren Oberamts-Geometer Daimler'schen Hauses, bestehend aus 4 Zimmern, Küche, Speisekammer und allen Erfordernissen, ferner den

zweiten Stock,

bestehend aus 4 Zimmern, Küche u. s. w. zu vermieten.

Chr. Breuninger.

Bad-Anstalt-Eröffnung.

**Bassin-Bäder
Wannen-Bäder,
Douche-Bäder**

vom 1. Juni ab täglich (ausgenommen Sonntags) bei **Theophil Weil, z. Brunnle.**

Aufklärung.

Um Irrtum zu verhüten, mache ich darauf aufmerksam, daß das neulich erschienene Inserat des Herrn **Carl Schaefer, Conditor in Schorndorf,**

Schuhfett Marke Büffelhaut betreffend

unrichtig abgefaßt ist und so den Glauben erwecken könnte, als ob Herr Schaefer obiges Schuhfett auch offen vorrätig habe. Dem ist nicht so: Herr **Schaefer**, sowie die Herren

**Chr. Bauer vorm Arnold,
Herrn Moser, Conditor b. Bohnhof,
Deffinger beim Forstamt**

u. d. tit. **Consum-Verein**

halten mein „Schuhfett Marke Büffelhaut“ in Blechbüchsen

(à 20, 40, u. 70 Pf.) auf Lager; offen nicht.

Der Deckel jeder dieser Blechbüchsen ist mit der Schutzmarke „Büffelhaut“ bedruckt.

Bei dem „echten Schuhfett Marke Büffelhaut“ übernehme ich jede Garantie für vorzügliche Qualität und große Ersparnis am Leder; bei andern Marken und bei offenem Lederfett ist Vorsicht nötig, weil die kleine Ersparnis am Fett häufig mit zwanzigfachen Verlust am Lederzeug verbunden ist.

Stuttgart, den 28. Mai 1891.

Gustav Häfner.

In eine kleine Beamtenfamilie wird auf Jakobi ein fleißiges

Mädchen

das selbstständig tochen kann, gesucht. Anträge mit Zeugnissen nimmt entgegen die Redaktion.

Verloren.

Am Donnerstag gieng auf der Straße von Winterbach nach Schorndorf

ein goldener Ring

mit zwei Steinen und 1 Perle verloren. Der redliche Finder wolle solchen bei der Redaktion gegen ein gutes Trinkgeld abgeben.

Sommersprossen-Seife

zur vollständigen Entfernung der Sommersprossen, bestes Schutzmittel zur Verhütung der so schädlichen Einwirkung des Sonnenbrandes auf den Teint. à St. 50 Pf. bei: **Carl Fischer, Seifensieder.**

Die Eintreibung von Forderungen, Vertretung in Klage- und Schuldsachen, Alimentenprozesse und Vergleiche, Anfertigung aller Art Schriften, Eingaben, Bittgesuche, besorgt prompt und gewiss nhost

Rechtsagent Hünslmann,

Str. 11, Kanzleistr. 31, 1. (Arme unentgeltlich)

Gottesdienste.

Evangelische Kirche.
Am 1. Sonnt. n. Trin. (31. Mai.)
Vorm. 9 Uhr Predigt

Herr Vikar Weiser.
Nachm. 1 Uhr Christenlehre (2. Abt.)
Herr Helfer Gros.

Nachm. 2 1/2 Uhr Bibelstunde
Herr Helfer Gros.

Katholische Kirche.
Vorm. 9 Uhr

Herr Kaplan Truffner.

Nr. 63.

56. Jahrgang.



Erst erscheint Donnerstag und Samstag.
Abonnementpreis:
„täglich 90 Pf. durch die Post bezogen im
Cheramsbezirk vierteljährlich 1 Mt. 18 Pf.
ins Haus geliefert vierteljährlich 88 Pf.“

Dienstag den 2. Juni 1891.

Intensionspreis:
die vierpattige Seite oder deren Raum 10 Wfr.
Anlage 1800. Wöchentliche Beilagen
Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Jahrplan-Stundenzeiger für Schorndorf.

Ab Schorndorf	5 ⁰⁴ .	6 ⁴⁵ .	7 ⁵⁰ .	10 ⁵¹ .	11 ⁵⁵ .	12 ⁴⁴ .	2 ⁵⁷ .	6 ⁵⁵ .	7 ⁵¹ .	8 ⁵⁰ .	9 ⁵⁵ .	10 ⁵⁴ .
An Stuttgart	6 ¹⁵ .	7 ⁴⁵ .	8 ¹⁰ .	11 ⁴⁵ .	12 ⁵⁵ .	1 ⁴⁵ .	4 ⁰⁵ .	Wahltag 6 ⁵⁷ .	8 ⁵⁵ .	9 ⁰⁰ .	11 ⁰² .	11 ¹⁵ .
Ab Stuttgart	4 ³⁰ .	5 ²⁵ .	7 ⁴⁰ .	8 ¹⁵ .	10 ⁰⁵ .	1 ⁵⁵ .	4 ³⁵ .	6 ³⁰ .	6 ⁵⁵ .	7 ⁵⁵ .	9 ⁰⁰ .	
An Schorndorf	5 ³⁰ .	6 ³⁵ .	8 ¹⁰ .	9 ¹⁵ .	11 ²⁴ .	2 ²⁴ .	5 ⁵⁵ .	7 ²⁵ .	7 ⁵⁵ .	8 ⁴⁷ .	10 ⁴⁴ .	
An Gmünd	6 ¹⁴ .	—	8 ⁴⁵ .	12 ¹⁰ .	3 ⁵⁵ .	8.	ab 6 ²⁵ .	9 ⁵² .	11 ²⁰ .			

Antliches.

Bei der am 4. Mai d. J. und an den folgenden Tagen vorgenommenen höheren Post- und Telegraphendienstprüfung wurde unter anderen Kandidaten für befähigt erkannt:

Hoffacker, Hermann, von Pfessingen und hat der Genannte die Befähigung zu den in §. 3 der K. Verordnung in Betreff der Post- und Telegraphendienstprüfungen vom 31. Jan. 1884 bezeichneten Stellen erlangt und tritt in das Verhältnis von Postreferendären I. Kl. ein.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 1. Juni. Gestern machte der Militärverein Oberbach einen Ausflug nach Weßheim, als sie auf dem Heimweg begriffen, in der Nähe des Hof's Bauische waren, wurde ein Schuß von einer uns bis jetzt unbekanntem Per-

son, auf dieselben abgefeuert, wobei eines der Mitglieder getötet, ein zweites verletzt wurde. Beide sind Familienväter von 3 und 4 Kindern. Die Veranlassung zu diesem schrecklichen Ereignis ist a. s. n. h nicht bekannt.

Württemberg.

Waiblingen, 27. Mai. Heute früh, als die 16jährige Tochter eines Schmiedemeisters von Schnaitz ihren gewöhnlichen Weg in die hiesige Arbeitsschule machte, wurde sie auf der Landstraße hieher, zwischen Endersbach und Waiblingen, in der Nähe von Geheime Mühle von zwei Handwerksburschen angefallen und nach ihrem Gelde befragt. Da die Handwerksburschen mit dem Messer drohten, gab sie denselben ihren Barvorrat, worauf sie nach Waiblingen eilte und sofort Anzeige machte. Nach denselben wurde sofort angehabt.

Gaußstatt, 28. Mai. Auch unsere Stadt

wird nun bald einen Aussichtsturm haben. Derselbe wird auf dem Burgholzshof erstellt und fand gestern die feierliche Grundsteinlegung im Beisein des Vorstandes des Verschönerungsvereins, Herrn Landgerichtsrat Römer, statt. Der Turm wird nach einem Plan des Herrn Oberamtsbaumeister Keppler fastellartig erbaut, erhält eine Veranda mit Bedachung und wird im ganzen ca. 18 Meter hoch. Zur Befestigung der Kofen werden 100 Anteiischeine à 50 M. ausgegeben.

Seilbronn, 28. Mai. Aus einer Stadt an der Tauber wird mütgetelt, daß daselbst in voriger Woche ein polnisches Ehepaar angehalten, auf seine Keichlichkeit untersucht und sodann einer Kneipp'schen Wasserkur unterzogen wurde; auch ersekte man den Leuten die Fäden, welche sie als Kleidung trugen, durch einen neuen Anzug, obgleich sie sich dagegen sträubten. Als

Martha.

Eine Geschichte aus dem gewöhnlichen Leben.

(Schluß)

So oft ich aber fühlte, daß sie mir die freudige Liebe, den Glauben an mein Glück, den guten Mut aus der Seele entführen wollten, suchte ich einen ruhigen Augenblick, um mich hier zu sammeln, um meinen Schatz wieder zu suchen, da wo ich ihn niedergelegt. Und ich darf vor Gott sagen, schloß sie mit ihrem Lächeln inniger Gewißheit, daß ich nicht Einmal diese Stätte verlassen habe, ohne mich reich gefeget zu fühlen, ohne den frohen Mut, aufs Neue zu beginnen.

„Ich hätte Ihnen das alles gerne gesagt,“ hob sie nach kurzer Pause mit klarer Stimme wieder an, „weil ich in der Erinnerung an meine frühtliche Jugend herzlichen Anteil an Ihnen nehme, und weil ich Ihnen einen Gottessegens wünsche, wie er mir verliehen worden. Darum möchte ich, daß Sie es recht ernst und heilig nehmen möchten mit jedem Herzensgefühl, und recht leicht und freudig mit dem Leben, wenn Sie einmal in rechtem Ernst gewählt haben.“ Sie reichte ihm herzlich die Hand und erhob sich. Der geübte, weltgewandte Mann aber stand stumm neben der einsamen Doktor'sfrau und wußte nicht ein Wort zu erwidern.

In diesem Augenblick hörte man fröhliches Getümmel die Gartentreppe herab und ein festlicher Zug nahte, voran Alfred, auf einem mächtigen Papierbogen ein lateinisches Carmen tragend, dem er in Rücksicht auf der Mutter Unwissenheit eine deutsche Uebersetzung beigelegt; Dorothee hielt in hellem Triumph ein etwas mangelhaftes Nachwerk, ein paar Strumpfbänder vorstellend, in der Hand; Annschen trug einen Weissenstrauß, so groß ihn ihre Hände umspannen konnten, und selbst der Kleine auf den Armen der Kindsmagd hielt noch ein paar Leberblümchen in den Händen. „Nicht wahr, Mutter! ich hab' dran gedacht! der Vater hat's richtig wieder vergessen, daß heute dein Geburtstag ist, und auch Fräulein Anna; aber ich wußt' es und ich habe keiner Seele davon gesagt, als Dorchens Strickfrau, daß sie sie die Bänder stricken ließ, und die Blumen hab' ich den Kleinen geholt. Nicht wahr, Mutter das hättest du nicht geglaubt?“

In dem allgemeinen Jubeltumult, mit dem nun die Kleinen die Mütter umgaben, erschien unverhohlen auch der Doktor, kein Mensch wußte woher. Er sah etwas verlegen und beschämt aus, wahrscheinlich weil er wieder seiner Frau Geburtstag vergessen. Seine und Martha's Augen begegneten sich, und zum erstenmal in seinem Leben schloß er in Gegenwart Anderer sein Weib in die Arme, sein eignen Weib!

Anna, die in großer Spannung, aber mit bösem Gewissen sich in ihrem Zimmer aufgehalten, wußte nicht, was für Getümmel unter den Kindern los sei, bis Alfred stolz, daß er allein der Mutter Geburtstag befehlen, heraufstürzte, um zu verkünden, daß den Nachmittag eine Lustfahrt gemacht und Chokolade getrunken werde. Felsen hatte die Einladung dazu abgelehnt, auch Anna war ziemlich schweigmäßig bei der Nachricht.

Am folgenden Tage reißte Felsen ab. Er erbat sich keine einsame Abschiedsaudienz mehr; aber er gab beim Abschied Martha die Hand und sagte mit vieljagendem Mut: „Ich danke Ihnen.“

Anna hat nicht erfahren, was bei jenem Rendezvous vorfiel, und getränkt über diesen Mangel an Vertrauen, ist sie bald darauf abgereist. Ob der Doktor je Martha vertraut, wo er an jenem Morgen gewesen und was er gehört, das wissen wir nicht; aber Martha dünkte es oft, ihrer Liebe sei eine ganz neue Brautzeit angebrochen, und der Mutter Geburtstag ist von jenem Tag an kein einzig Mal mehr vergessen worden.

man an die Fußbekleidung der alten Polin kam, weigerte sich dieselbe entschieden, solche abzulegen. Es mußte schließlich Gewalt angewendet werden und da zeigte es sich, daß in den Schläppen ca. 2000 Nadel wohlverwahrt eingenäht waren.

Seilbrunn, 28. Mai. In den Nachtstunden des 6. Juni findet eine Sonnenfinsternis statt, die im hohen Nordosten Afrikas und auf den südrischen Inseln ringförmig ist, in Europa, mit Ausnahme von Portugal und dem größten Teile von Spanien als teilweise Sonnenverdeckung sichtbar sein wird. Die Sichtbarkeit beginnt auf der Erde überhaupt an einem Orte 226° 42' östl. Länge von Greenwich und 24° 45' nördl. Breite um 2 Uhr 57 Minuten mittlerer Zeit von Berlin und sie endet überhaupt an einem Orte von 19° 2' östlicher Länge von Greenwich und 45° 20' nördlicher Breite um 7 Uhr 22 Minuten mittlerer Berliner Zeit.

Ludwigsburg, 28. Mai. Am 28. Mai ist zwischen den Stationen Goldshöhe und Schwabsberg der Güterzug ohne Personenbeförderung Nr. 691 infolge Abschusses an einem beladenen Langholzwagen der bayerischen Staatsbahn entgleist. Verletzt ist niemand. Das Geleise wurde auf 400 Meter Länge beschädigt und war für den Rest des Tages unfahrbar. An der Entgleisungsstelle mußte bei den im Laufe des Nachmittags fälligen Zügen umgestiegen werden.

Biberach, 27. Mai. In unserer Gegend hat es seit 8 Tagen fast alltäglich Gewitter mit heftigem Regen und Hagelschauer gegeben. Gestern Abend war das Hagelwetter so bedeutend, daß in den Gemüsegärten und an den Obstbäumen ein sehr erheblicher Schaden angerichtet wurde. Das Gewitter zog von Nordwest nach Südost und betraf fast alle Gemeinden unseres Bezirks. Noch lange, nachdem es vorüber war, sahen Straßen und Dächer ganz weiß aus. Auf den Feldern ist der Schaden glücklicherweise unbedeutend.

Die Versammlung des Mütt. Vereins des evang. Bundes findet am Mittwoch den 10. Juni in Hall statt. Die Feier im Diakonissenhaus beginnt vormittags 10 Uhr. Zum Vortrag kommt ein Referat von Pfarrer Faulhaber über Geschichte, Lage und Ziele des Diakonissenhauses, des ev. Bundes, Bericht des Rechners Pfarrer Heinseler, Beschluß einer Resolution, betreffend die Stellung der Regierung gegen Einführung von Mönchsorden.

Kienzingen, 28. Mai. Die 14 Jahre alte Christiane Kienberger von Diefenbach, Kindsmädchen bei dem Wagner Weg dahier, hat gestern dem ihr anvertrauten 4 Monate alten Kind Gift beigebracht, indem sie von Zündhölzchen abgeschabten Phosphor in den Mund des Kindes schob. Die jugendliche Verbrecherin gestand die That unumwunden ein; sie habe gedacht, wenn das Kind sterbe oder krank werde, komme sie von dem ihr ungemehnen Dienste los. Da die Mutter des Kindes die Spuren der Vergiftung rechtzeitig bemerkte und die geeigneten Mittel anwendete, so scheint für dasselbe bis jetzt keine weitere Gefahr vorzuliegen.

Deutsches Reich.
Berlin, 29. Mai. Es liegt noch keinerlei Beschluß bezüglich der Reichstagsberatung wegen der Getreidezollfrage vor, da die betreffenden Borerhebungen noch nicht abgeschlossen sind.

Berlin, 29. Mai. Die heutige Stadtverordnetenversammlung nahm mit 73 gegen 5 Stimmen den dringlichen Antrag von Singe u. Gen. an: 1) den Reichskanzler und den preussischen Ministerpräsidenten zu eruchen, rücksichtlich der hohen Getreidepreise in Anbe-

tracht der ungünstigen Ernteausichten die sofortige Suspension und demnächstige Aufhebung der Getreidezölle zu veranlassen; 2) den Reichskanzler aufzufordern, diesem Eruchen sich anzuschließen.

Berlin, 27. Mai. Gestern trafen hier 1600 jüdische und 600 christliche Auswanderer aus Rußland auf dem Weg nach Amerika ein.

Berlin, 28. Mai. Man erwartet, daß gleich nach der Rückkehr des Kaisers (heute Abend) entscheidende Beschlüsse wegen eines Antrags auf Ermäßigung des Getreidezolls im Bundesrat und die Einberufung des Reichstags zu diesem Zwecke gefaßt werden. Die Ermäßigung dürfte auf die Hälfte, des jetzigen Zolls lauten und bis zum Inkrafttreten des österreichischen Handelsvertrags dauern. Im Bundesrat wie im Reichstag ist angesichts der Verhältnisse eine große Mehrheit für einen solchen Antrag durchaus gesichert. Nach der französischen Zollermäßigung gilt eine solche in Deutschland für unerläßlich.

Aus Ostpreußen, 28. Mai. Die Juden- ausweisungen werden in den Grenzgebieten Rußlands mit kosakischen Nachdruck betrieben. Kürzlich langten hier acht Familien an, welche seit 12 bis 15 Jahren als Dachdecker und Schindelfabrikanten arbeitend in Rußland lebten. Innerhalb 36 Stunden mußten sie ihre Wohnorte verlassen; es blieb ihnen nichts übrig, als ihr Eigentum zu verpfänden. Große Schindelvorräte im Werte von mehreren tausend Rubeln wurden von den Russen verbrannt, weil sie den geforderten Preis zu hoch fanden. Die verarmten Leute wandern nach Amerika. Ihre Erzählungen überbieten die bisherigen Schilderungen russischer Willkür.

Sehr trübe Erfahrungen haben die Auswanderer machen müssen, welche von einem Agenten für eine Stahlwaren-Fabrik in Nordamerika mit Zusicherung g glänzender Löhne angeworben wurden. Als die Arbeiter mit ihren Familienangehörigen, wohl 80 bis 100 Köpfe stark, an den Ort ihrer Bestimmung ankamen, sahen sie sich hinteres Licht geführt, mit den Löhnen war es nichts, die Fabrik war noch unfertig, und die Arbeitskontrakte fanden, wenn sie überhaupt vorlagen, keine Anerkennung bei den Gerichteten. Die hereingefallenen armen Auswanderer wurden dadurch in bittere Not veretzt, sie mußten zum Teil ihre Habseligkeiten verkaufen und verkaufen, um ihr Leben krüften zu können, und andere Beschäftigungen ergreifen; viele nähren sich als Hausknechte, Stiefelpolier, Hand-, Feld- und Fabrikarbeiter. Die Briefe, die sie zurücksenden, sind voller bitterer Klagen.

Karlsruhe, 28. Mai. Die „Karlsru. Ztg.“ teilt mit: „Die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen befindet sich seit einigen Tagen in Mailand, wo aber ein so kaltes, regnerisches Wetter herrscht, daß der Plan, an irgend einem Ort bei den oberitalienischen Seen Aufenthalt zu nehmen, definitiv aufgegeben werden mußte. Der Aufenthalt in Mailand ist der Gesundheit der Kronprinzessin nicht entsprechend und wegen kalter Wohnung geradezu nachteilig, so daß auf ärztlichen Rat beschlossen wurde, heute Abend diese Stadt zu verlassen und ohne Aufenthalt hierher zu reisen.“

Schleswig. Eine kuriose Erbschafts- geschichte wird hier viel besprochen. Vor einigen Jahren starb in Schleswig der königl. Kriegsrat Nielsen, der allgemein als ein heftiger Feind der Ehe bekannt war. Vor seinem Tode vermachte er seinem Diener und seiner Köchin je 20,000 Kronen mit der Bestimmung, daß das Erbeil des einen Teils dem andern zufallen solle, sobald der Diener oder die Köchin ein

Heirat eingingen. Kaum war der Kriegsrat tot, so hatten die beiden Erben nichts Eiligeres zu thun, als gemeinschaftlich zum Traualtar zu schreiten; das junge Ehepaar zog alsdann nach Hamburg, wo es bereits seit sechs Jahren seine Wohnung hat. Kürzlich erfuhren wie ein dänisches Blatt meldet, die in Kopenhagen wohnenden Verwandten des Kriegsrats Nielsen, daß die Erben sich verheiratet hätten; sie forderten sofort die Rückzahlung der 40 000 Kronen, da durch die Heirat die Bestimmung des Testaments verletzt worden sei. Der frühere Diener und die frühere Köchin behaupten dagegen, daß sie ihren Verpflichtungen vollständig nachgekommen seien, denn er (der Diener) habe, als er sich verheiratete, seine 20 000 Kronen an die Köchin abgetreten und diese habe gleichfalls ihr Erbeil, der Bestimmung gemäß, dem Diener übergeben. Die Angelegenheit gelangt demnächst zur gerichtlichen Entscheidung; auf den Ausgang ist man gespannt.

Kattowitz. Ein seltenes Wiedersehen war es, zu welchem des Geschicks Mächte einem französischen leichtverwundeten Kriegsgefangenen aus dem Jahre 1871 und einem preussischen Unteroffizier, der den Transport der Gefangenen begleitete, verholten. Letzterer, jetzt Gendarm und mit der Paßkontrolle bei den hier einlaufenden Personenzügen aus Rußland betraut, wurde an einem der letzten Tage von dem Kriegsgefangenen, dem der damalige Unteroffizier die Wunde geküßt hatte, erkannt, und Thränen der Freude liefen über die Wangen der beiden ehemaligen Krieger. Der Franzose umarmte den Gendarm und küßte denselben in freudiger Erregung. Es waren, wie dem „Oberchl. Anz.“ mitgeteilt wird, der Gendarm Hartwig aus Kattowitz und der jetzige Weinreisende Douget.

Paris, 28. Mai. Aus Cherbourg wird gemeldet, daß das französische Taucherboot „Goubet“ vor dem Prüfungsausschusse eine Reihe von Proben bestanden hat. Der Ausschuss, dessen Vorstand der Admiral Gervais, Befehlshaber des Nordgeschwaders, ist, befand sich an Bord des Panzerschiffes „Marengo.“ Einige Ausschussmitglieder folgten jedoch an Bord einer Schaluppe den Bewegungen des Taucherbootes. Der „Goubet“ verließ das Zeughausdeck und fuhr durch die Keesde mit einer Schnelligkeit von etwa 6 Knoten in der Stunde, kreuz und quer, bald an der Oberfläche erscheinend, bald wieder verschwindend. Nach längerer unterirdischer Fahrt kam das Boot plötzlich dicht bei dem Panzerschiff zum Vorschein. Auf Wunsch des Ausschusses tauchte es 5 Meter tief unter und blieb in dieser Tiefe unbeweglich. Als es wieder heraufkam, wurde es durch einen Sprengdraht mit dem „Marengo“ verbunden, und der Admiral Gervais unterhielt sich längere Zeit mit der Besatzung des Tauchers. Diese Versuche machten einen sehr lebhaften Eindruck auf die Seeleute, die ihnen beizuhelfen; sie gaben der Meinung Ausdruck, daß solchen Booten in den künftigen Seekriegen eine wichtige Rolle zufallen werde.

London, 28. Mai. Im Osten hat unter Vorsitz des jüdischen Parlamentsmitgliedes Montague heute die größte Judenversammlung stattgefunden, die je in England abgehalten worden ist. Es wurde eine Petition an Lord Rothschild beschloffen, Lord Salisbury um Schritte zu ersuchen, damit Rußland den Juden ungehinderten leichten Abzug, und die Türkei ihnen Niederlassung in Palästina und dafelbst billigen Landankauf gewähre.

Cement- & Gyps-Lager.

Mein Lager in
Portland- & Romaneement, Baugyps, Gypferrohre, Nägel & Draht
empfehle ich zu den billigsten Preisen.

Prima Portland-Cement,
erprobte Ware, pro Ctr. 2 Mk. 30,
Roman-Cement,
per Ctr. 1 Mk. 30.

Achtungsvoll
Gypferrohre. J. Heck.

Winterbach.
Sofenstoffe, wollene & baumwollene, Zwirne, Manchester etc.
in reicher Auswahl

bei **Jul. Speidel.**



Anträge für die
Magdeburger Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
nimmt entgegen.
Carl Fr. Maier a. Thor.

Prima Kupfervitriol
garantiert rein, sowie
Kupfervitriolgipspulver
(Poudre Coignet) zum Bespritzen der Reben gegen die
Blattfallkrankheit empfiehlt die
Saupp'sche Apotheke.

Grunbach.
Bei gegenwärtiger Gebrauchszeit empfehle ich meine reichhaltige
Tapeten-Musterkarte,
auch übernehme ich das
Tapezieren von Wohnungen
bei billiger Preisberechnung. Gleichzeitig bringe ich das
Einrahmen
jeglicher Art von Bildern, Blumen & Kränzen
in empfehlende Erinnerung.
C. Deuschle, Buchbinder.

Winterbach.
Mein
Manufactur-Warenlager
habe ich nun vollständig neu assortiert und sichere ich meinen werten Abnehmern bei reellster Bedienung die billigsten Preise zu. Die von der Frau Kaufmann Spellenberg Wwe. noch übernommenen Waren, werden zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgegeben.
Um geneigten Zuspruch bittet.
Julius Speidel.

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Die vorgenannte älteste und größte deutsche Lebensversicherungsanstalt zeichnet sich aus:
1. durch ihr stetiges Wachstum — ihr Versicherungsstand betrug:
Ende 1829: 7 100 000 M Ende 1868: 181 400 000 M
" 1838: 43 700 000 " " 1878: 347 100 000 "
" 1848: 72 000 000 " " 1888: 550 500 000 "
" 1858: 103 800 000 " " 1890: 585 00 000 "
2. durch die Bekandtheit ihrer Teilhaberschaft — der Abgang bei Begehren stellt sich bei ihr niedriger, als bei fast allen anderen Lebensversicherungsanstalten —;
3. durch die verhältnismäßige Größe ihrer Fonds und insbesondere ihres Sicherheitsfonds;
4. durch die große Sparsamkeit ihrer Verwaltung;
5. durch die Höhe ihrer Ueberschüsse und die volle unverkürzte Rückgewähr derselben lediglich an die Versicherten.
Die Versicherungen Wehrpflichtiger bleiben ohne Zuschlagprämien auch im Kriegsfall in Kraft.
Zu weiterer Auskunft ist gerne bereit
der Vertreter für Schorndorf:
Carl Bahn.

Ein einziger Versuch wird jedermann überzeugen, dass
Zacherlin

wirklich das Vorzüglichste gegen alle Insekten ist, indem es — wie kein zweites Mittel — mit frapperender Kraft und Schnelligkeit „jederlei“ Ungeziefer bis auf die letzte Spur vernichtet.
Beste Anwendung durch Verstäuben mit aufgeschüttetem Zacherlin-Sparrer.
Man darf Zacherlin ja nicht mit dem gewöhnlichen Insectenpulver verwechseln, denn Zacherlin ist eine ganz eigene Spezialität, welche nirgends und niemals anders existiert als in versiegelten Flaschen mit dem Namen J. Zacherl.
Wer also Zacherlin verlangt und dann irgend ein Pulver in Papier-Büten oder Säckchen dafür annimmt, ist damit sicherlich jedesmal betrogen.
Acht zu haben:
In Schorndorf bei Herrn Chr. Bauer,
" Pösch " " B. Willinger,
" Wetzheim " " Alb. Weller,
" Winnenden " " G. Pünfermann,
" Waiblingen " " Georg Kaufmann,
" " " " Fris Mayer.

Bekanntmachungen.
Revier Geradstetten.
Schälholz-Verkauf.
Am Mittwoch den 3. Juni, nachmittags 2 Uhr, werden aus dem Staatswald Wannenhäule 19 Eichen mit 3,38 Zm.; 2 eichene Prügel, 51 eichene Reisprügel; ferner 6 Fichten mit 2 Zm., 9 fichtene Derbstangen I. Cl., 137 bis. Reisstangen I. und II. Cl.; 37 Nadelholzausschussprügel und 4 Reisigschläge verkauft.
Zusammenkunft zum Vorzeigen 12 Uhr im Wannenhäule, zum Verkauf in der Krone in Geradstetten.
Winterbach.
Schmalz,
per Pfd. 50 Pf.
Speidel & Gruoner.



Donnerstag den 4. Juni 1891.

die vierpattige Heile oder deren Raum 10 Pf. Auflage 1800. Wöchentliche Beilagen Unterhaltungsblatt und Jugendfreund.

Fahrnisverkauf.

Aus der Nachlassmasse der Frau Oberamtstierarzt Pöble's We. hier werden in ihrer, in der Schulstraße gelegenen Wohnung am Samstag den 6. Juni d. J., von morgens 7 Uhr an, gegen Barzahlung im Wege öffentlichen Aufstreichs zum Verkauf gebracht:



7 Ober- und 3 Unterbetten, 7 Kissen und 4 Kissen, Strohsack, Bettgewand und Leinwand, Küchengehör durch alle Rubriken, Faß- und Wandgeschirr, als 5 Fässer im Gehalte von 1000, 900, 300 und 100 Liter, 1 Kellerrunde, Feldgeschirr und Tretzuber, 4 Waschküben, 1 Kraut- und Bohnenstade, Schreinwert, worunter 1 Sekretär, 1 Sofa, 3 Kleider- und 1 Küchenaften, 1 Stubenkästle, 5 Tische, 11 Sessel, 6 Bettladen, allerlei Hausrat, Feld- und Handgeschirr, 1 Handwäge, 4 Raumer gepalteses Brennholz, 500 L. Most, 80 L. Wein, 4 Gänse und 10 Hühner.

Kaufsliebhaber werden eingeladen. Den 30. Mai 1891.

A. Gerichtsnotariat. Gaupp.

Landw. Bezirks-Verein.

Mit dem 1. Juli beginnt das 2te Halbjahr für den Bezug des nicht nur für den Bauern und Weingärtner, sondern für jedermann sehr nützlichen, inhaltreichen **Landwirtschaftlichen Wochenblatts**, welches wöchentlich erscheint. Die Mitglieder des Vereins erhalten dasselbe unentgeltlich. Diejenigen, welche dem Verein beizutreten wünschen, wollen dies bei einem der Unterzeichneten oder bei ihrem Herrn Ortsvorsteher längstens bis 7. Juni d. J. anzeigen. Der Jahresbeitrag zum Verein beträgt 2 Mk. jährlich.

Vorstand. Sekretär. Einzelbach. Kolb.

Walldhausen. Die hiesige Gemeinde beabsichtigt, auf das neu erstellte Rathaus einen

Blitzableiter

anbringen zu lassen. Der Uberschlag beträgt 163 Mk. Offerte mit detaillierter Preisangabe sind innerhalb 8 Tagen einzureichen. Den 29. Mai 1891.

Schultheißenamt.

Oberurbach.

Weg-Verbot.

Das Befahren des Jagen. Saagwegs bei weichem Boden und nasser Witterung ist bei Strafe verboten. Den 27. Mai 1891.

Schultheißenamt. Krieger.

Hamburg-Amerikanische Packfahrt-Actien-Gesellschaft.
Express- und Postdampfschiffahrt.
Hamburg - New-York
vermittelt der schönsten und grössten deutschen Post-Dampfschiffe
Oceanfahrt 6 bis 7 Tage.
Ausserdem Beförderung mit directen deutschen Post-Dampfschiffen
von Hamburg nach
Baltimore, Brasilien, La Plata, Canada, Ost-Afrika, Westindien, Mexico, Havanna.

Nähere Auskunft erteilt: August Gerhab, Chr. Bauer, Schorndorf; W. Lindauer, Geradstetten; G. Weller in Welzheim; Theodor Abele, Kaufmann in Rudersberg.

Wohnungs-Mietverträge

sind zu haben in der G. W. Mayer'schen Buchdruckerei.

Verlag, gedruckt und verlegt bei G. W. Mayer'sche Buchdruckerei, Schorndorf.

Blitzableiter,



Electr. Sicherheitsvorrichtungen und Thüröffner bringt in empfehlende Erinnerung.

Theophil Veil, mechan. Werkstätte.

Beutelsbach. Gußstahl-Sensen
empfehle ich in großer Auswahl billigst.
Julius Lohss.

E. gebrauchten Sofa, Bettlade samt Kofsch
sowie eine wenig gebrauchte hat im Auftrag billig abzugeben.
H. Stein.

Den ersten Schnitt **hohen Klee**
von ca. 3 Viertel Morgen im Nischenbach verkauft.
Maup, Bez.-Feldwibel.

Gesucht wird sofort oder auf Jakobi nach Elberfeld ein christlich gesinntes

Mädchen,
das im Kochen und den Hauswirtschaftsgeschäften erfahren ist. Reiseentschädigung.
Näheres durch die Red. d. Bl.

Ich bringe mein großes Lager in empfehlende Erinnerung. Reparaturen werden billigst gefertigt.
Chr. Junginger, Kammacher We.
Hauptstr. Nr. 3, 1 Treppe hoch

In eine kleine Beamtenfamilie wird auf Jakobi ein fleißiges

Mädchen
das selbstständig kochen kann, gesucht. Anträge mit Zeugnissen nimmt entgegen.
Auf Margarete sucht ein noch jüngeres ordentliches fleißiges

Mädchen.
J. Ziegler, sen.
Eine starke Kuh, gut im Zug, 23 Wochen trächtig mit dem Stier Kalb, sowie ein Paar Läufer Schweine, verkauft.
Näheres bei Sattler Vooser in Haubersbrunn.

1/2 Morgen hohen Klee
an der Urbacher Straße verpachtet
Niethammer.

Beutelsbach. Prima Kupfervitriol
extra fein pulverisiert, daher sehr leicht und vollständig löslich in kaltem Wasser, empfiehlt garantiert rein,
das Silo zu 50 Pfg.
Julius Lohss.

Eine große Partie **Handkoffer & Reisekörbe**
empfiehlt zu sehr billigen Preisen
H. Stein, Sattler.

Am Sonntag gieng eine **Kinderwähe verloren!**
Abzugeben in der Schwane.

Den **Kleeertrag**
von 1 1/2 Ader in der Grafenhalde verkauft
Bäder Junginger, Vorstadt.
Mehrere Wagen

Dung
sind zu haben im **Sonnenstein.**

Den **Kleeertrag**
von 3 Viertel Ader beim Löwenteller verkauft Karl Ries, Schuhmacher.
Einem Arbeiter sucht
der Obige.

Schorndorf.
Den ersten Schnitt von 1 Bttl. schönem, **hohem Klee**
hat zu verpachten
Matth. Wlenerger.

Zu unserer am **Donnerstag den 4. Juni** im Gasthaus zum Lamm in Oberberfen stattfindenden

Hochzeits-Feier
erlauben wir uns freundlichst einzuladen.
Gottlieb Feiler, Sophie Fröscher.

Zu Reinigungskuren verlange man unbedingt die echten **Zachariaspillen**, erhältlich um 90 Pf die Schachtel. Je 2 Stück, 2-3 mal täglich, genügen meistens. Man achte nur auf den Verschlussstreifen mit „garantiert unschädlich.“ Niederlage in der Gaupp'schen Apotheke in Schorndorf.

Bekanntmachung, betreffend die Aufnahme in die Gartenbauschule zu Hohenheim.

Auf den 1. Oktober d. J. können in die mit der hiesigen Anstalt verbundene Gartenbauschule wieder 12 Zöglinge eintreten. Zweck dieser Anstalt ist, junge Männer mit der Theorie und Praxis des ländlichen Gartenbaus bekannt zu machen. Die Aufnahme erfolgt auf 1 Jahr und zwar unter folgenden Bedingungen:
1) Die Aufzunehmenden müssen das 17. Lebensjahr zurückgelegt haben und das württembergische Staatsbürgerrecht besitzen, vollkommen gesund und körperlich erstarbt sein, um die bei dem Gärtnereibetrieb vorkommenden Arbeiten anhaltend ausführen zu können,
2) im Lesen, Schreiben und Rechnen gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Befähigung zur Auffassung von populären Lehrvorträgen haben. Hierüber müssen sie sich bei der Aufnahmeprüfung ausweisen.
Vorzugsweise Berücksichtigung bei der Aufnahme werden solche Bewerber finden, welche eine Lehrzeit in einer Gärtnerei erstanden oder sich sonst mit Garten- oder Weinbau beschäftigt oder eine Ackerbauschule durchgemacht haben und hierüber die erforderlichen Ausweise vorlegen. Von denjenigen Bewerbern, welche die Aufnahmeprüfung bestanden haben, werden die 6 besten und bedürftigsten als ordentliche Schüler, die übrigen 6 als außerordentliche aufgenommen. Kost und Wohnung erhalten die Schüler frei, die ordentlichen auch den Unterricht, während die außerordentlichen hiefür ein Lehrgeld von 70 M. zu entrichten haben. Dagegen haben sämtliche Schüler alle in der Schule und beim Gartenbau vorkommenden Arbeiten zu verrichten und die Verpflichtung zu übernehmen, den einjährigen Kurs vollständig mitzumachen. Weiter besteht die Einrichtung, daß je nach Umständen bis zu 6 Gartenbauschüler, welche sich beim unmittelbar vorausgegangenen Jahreskurs durch Strebsamkeit und gutes Verhalten ausgezeichnet haben, ein zweites Jahr in der

Amtliches.

Schule verbleiben können, wobei sie Kost, Wohnung und Unterricht gegen ihre Arbeit, unter Umständen auch noch einigen Taglohn erhalten können.
Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Laufbahn, sowie unter Anschluß eines Taufzeichens, Zupfzeichens, gemeinderätlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Prädikat und Vermögen, einer Urkunde über Einwilligung des Vaters beziehungsweise Vormunds, auch, soweit sie im militärpflichtigen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses, sich spätestens bis
Dienstag den 30. Juni d. J. schriftlich bei der unterzeichneten Stelle zu melden und sich sodann, wenn sie nicht durch besonderen Erlaß vorher zurückgewiesen werden sollten, zur Aufnahmeprüfung am Montag den 13. Juli d. J., vormittags 7 Uhr, hjer einzufinden.
Hohenheim, den 21. Mai 1891.
K. Institutsdirektion. Böpler.

Vom Landtag.

29. Mai. Dr. von Göz berichtet zu den abweichenden Beschlüssen der Kammer der Standesherrn über den Gesetzentwurf, betr. die Ortschulbehörden. Die Kommission gelangt bei Art. 1 Abs. 2 zu dem Mehrheitsantrag: Art. 1 nach den jezeitigen Beschlüssen anzunehmen; die Minorität beantragt: auf dem diesseitigen Beschluß zu beharren. Bei der Abstimmung wird der Minoritätsantrag mit 45 gegen 37 Stimmen abgelehnt. Der Mehrheitsantrag auf Beitritt wird mit 45 gegen 37 Stimmen angenommen, das ganze Gesetz mit 64 gegen 19.
30. Mai. Haug und Genossen richten unter Begründung eine Anfrage an den Finanzminister, ob derselbe nicht geneigt wäre, eine Verfügung an die Forstbehörde zu erlassen, daß „durch baldige Ausgabe von Waldgrasflächen für Wege und Abteilungsflächen an futterbedürftige Viehhalter und durch rechtzeitige Abgabe von Laubstreu im nächsten Herbst“ mancher Not an Futter und Stroh entgegengetreten werde.

Der blinde Franz.

Es war am Meeresstrande.
Wer hat das Meer geschaunt, das unendliche, und war nicht von Bewunderung ergriffen! Wie matt klingt doch dieses Wort! Ich will reden von dem Atmen des Meeres, das alle Nerven durchbebt, von dem geheimnisvollen Rauschen, dem aus der Tiefe des Herzens die Antwort entgegenkommt mit dem gewaltigen Drange, ihm sich hinzugeben... Halb zog es ihn, halb sank er hin, da wars um ihn geschrien... Schau hinaus über die Kluten, und dein Herz wird weit; du suchst eine Grenze, und du findest sie nicht. Himmel und Wasser fließen zusammen; die Sterne, die von Oben schauern, glänzen aus der Tiefe herauf, und ob es aus der Höhe tönt oder aus der Tiefe, das klingen und rauschen, das verjagt dich, du fährst und findest nur dich mitten drinnen in den wunderbaren Accorden, die durch deine Seele ziehen wie Töne und Klänge aus einer anderen Welt...
Zum Meer! zum Meeresstrande!
Wer hat die Anwohner des Meeres schon beobachtet und war nicht von Bewunderung ergriffen bei dem Anblick dieser Menschen, die von bitteren Erfahrungen erfüllt das Element ein treulos nennen und doch immer wieder, auch wenn die Woge geliebte Leichen an's Ufer treiben, mit jedem Mute hinaus sich wagen, von unwiderstehlicher Liebe und Hingebung gezwungen, bis sie selbst, die witterhaften Gestalten, in die feuchten Arme sinken, die sie nimmer loslassen. Jah ist dieses Geschlecht und treu, ungebrochen sein Gemüt, unverwundlich seine Energie.
Aber treten wir mitten hinein in den Kreis dieses Volkes!
Am Meeresufer also war es, hoch über dem tosenden Elemente; das Land hatte gegen die eindringenden Fluten eine Felsenmauer vorgeschoben; jah fielen diese Felsenwände ab in die Tiefe. Es mußte gewaltig stürmen, bis der Gisch heraufspritzte auf die grünen Matten, welche das Haupt der Felsenmauer schmückten. Kaum die ältesten Leute wollten sich dessen erinnern. Aber wenn man auf dem grünen Kranze stand, so atmete

Der Minister gibt eine zustimmende Antwort. Das Haus nimmt eine Note der Kammer der Standesherrn betr. Annahme des Gesetzes betr. die Ortschulbehörde entgegen. Bei der Abstimmung wird der Entwurf des Hauptfinanzetats und des Finanzgesetzes für die Finanzperiode vom 1. April 1891 bis 31. März 1893 mit 84. allen abgegebenen Stimmen, angenommen. Die Sitzung wird durch eine gemeinschaftliche Sitzung beider Kammern unterbrochen. Nach derselben nimmt das Wort Präsv. v. Hohl, um einen Rückblick auf die Geschäfte der Session zu werfen und den Mitgliedern ein herzliches Lebwohl zu sagen. Sodann kommt das Königl. Reskript zur Verlesung, wodurch die Ständeversammlung verlegt und dem ständischen Ausschuss anheimgegeben wird, Kommissionen je nach Bedürfnis während der Vertagungszeit einzuberufen und in angemessener Thätigkeit treten zu lassen.

Tagesbegebenheiten.

Schorndorf, 2. Juni. Der in Nr. 72 des Monatsboten (Wahlbüngen) erschienene Artikel, wonach die von G. Bauder in Wahlbüngen angegriffenen Reskripten die besten von allen in Cannstatt ausgestellt sein sollen, beruht auf Unwahrheit.
Auf eine Anfrage bei maßgebender Stelle über die Glaubwürdigkeit genannten Artikels kam folgende Zuschrift:
„Auf Wunsch wird Namens des Landwirtschaftlichen Bezirksvereins bekrundet, daß bei der am 9. Mai dahier stattgefundenen Ausstellung von Reskripten Seitens des Vereins keinerlei Anspruch über die Priorität dieses oder jenes Fabrikats erfolgte, vollends war von einer Zuerkennung einer Auszeichnung der einzelnen Aussteller nicht die Rede, es handelte sich vielmehr nur um freie Concurrenz der Aussteller selbst.“
Württemberg.
Stuttgart, 1. Juni. Vom schönsten Wetter begünstigt, führten am gestrigen Sonntag die Sänger des Niederfranzes den längst beabsichtigten Sängerausflug nach Beutelsbach über Blochingen und den Schurwald aus, an welchem sich ca. 120 Sänger beteiligten. Der

man die frische Seeluft und jah weit hinaus die Schiffe kommen und gehen, das bunte Schauspiel der vielbewegten Welt. Eine Kapelle stand hier, der heiligen Mutter Gottes geweiht; sie liebten diese Mutter-Gottes-Kapelle, die Seeleute, denn sie haben ein wunderbares Vertrauen zum Meeresstern.
Landeinwärts senkt sich der Pfad ein wenig zu dem Dörschen hinab, das unter alten Wallnussbäumen versteckt, so friedlich da lag, als ob es mit dem Meer keine Gemeinschaft hätte.
Und doch waren keine männlichen Bewohner fast alle mit nur kurzen Unterbrechungen draußen auf dem vielbewegten Elemente. Der Tag neigte sich seinem Ende zu. Der Himmel war umzogen, das Meer brauste dumpf und hoch. Die Fäneln auf den Dächern ächzten, und unruhig schwirrten die ängstlichen Vögel durch die Luft und suchten Schutz unter den Zweigen. Bald aber begannen diese zu krauchen, der Sturm durchschüttelte sie und zerraupte ihr grünes Blätterhaat mit unarmherziger Wat.
Unheimlich stachen jetzt die weißen Mauern der Häuser von dem grauen Gewölbe ab, das